

Pressekontakt:
Anne Niermann
Tel +49 221 221 22428
annegret.niermann@museum-
ludwig.de

MUSEUM LUDWIG

PRESSEINFORMATION

Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin

24.10.2020 – 21.2.2021

Wie viele Frauen gehobener Stände, sammelte auch Elisabeth von Österreich-Ungarn, genannt Sisi, in den 1860er Jahren Porträtfotografien – es war *en vogue*. Das Museum Ludwig verwahrt achtzehn ihrer Alben mit ca. 2.000 Fotografien im sogenannten Carte de Visite Format; dies sind auf Karton fixierte Fotografien im Format von circa 6 x 9 cm. Darauf zu sehen sind Adelige – viele Mitglieder von Elisabeths Familie –, Berühmtheiten und Kunstwerke. Erst in den letzten Jahren wurden solche Alben als kreative Collagen, Ideenräume für soziale Gefüge und als Medium der Selbstreflexion wiederentdeckt. Unter den achtzehn Alben der Kaiserin finden sich auch drei „Schönheiten-Alben“. „Ich lege mir ein Schönheiten-Album an und sammle nun Photographien, nur weibliche dazu. Was Du für hübsche Gesichter auftreiben kannst beim Angerer und anderen Photographen, bitte ich Dich, mir zu schicken“, schrieb sie ihrem Schwager Erzherzog Ludwig Viktor 1862 aus Venedig. Über den Außenminister ging jene Bitte kurz darauf auch an die Botschafter Österreichs in Konstantinopel, St. Petersburg, Paris, London und Berlin.

So kostbar die drei Schönheitenalben im Museum Ludwig gestaltet sind – etwa mit Amethysten, Messingbeschlägen, Goldschnitt, in Leder gebunden – so heterogen scheint auf den ersten Blick die Zusammenstellung. Wie kuratierte Elisabeth diese Werke in ihrer privaten Schönheitengalerie, ihrem Pendant zu eben jener von gemalten Porträts schöner Frauen im Nymphenburger Schloss? Und wieso der Fokus auf Frauen? Die Antwort lautet: Sie nutzte diese hoch inszenierten Bilder für die Konturierung ihres eigenen Images, denn sie war sich des Wechselspiels von Sehen und Gesehenwerden sehr bewusst. Die Jahre, in denen sie die Alben anlegte waren jene, in denen sie, wie ihre Biografin Brigitte Hamann schrieb, aus Wien „geflohen“ war und monatelang in Venedig, auf Madeira und Korfu lebte. In dieser Zeit der Abwesenheit aus Wien und des Sammelns von Fotografien reifte sie zu einer energischeren, selbstbewussteren Persönlichkeit, deren Schönheit legendär werden sollte. Und die Vorbilder ihrer Selbstinszenierung fand sie weniger im Adel, dem sie ohnehin kritisch gegenüber stand, als vielmehr bei den Stars der internationalen Bühnen. So empfand sie die kostbaren Kleider, die sie bei offiziellen Anlässen trug, auch eher als Verkleidung, sprach von „Geschirr“, in das sie gelegt war.

Mit etwa dreißig Jahren beschloss Elisabeth von Österreich-Ungarn, sich nicht mehr fotografieren zu lassen, nicht einmal mehr für eine medizinische Röntgenaufnahme. Und als sie in den 1880er Jahren begann, intensiv zu dichten, schrieb sie – die mit dem süßlichen Romy Schneider/Sissi-Charakter der Ernst Marischka Filme kaum etwas gemein hatte – „an die Gaffer“: „Es tritt die Galle

mir fast aus, / Wenn sie mich so fixieren; / Ich kröch' gern in ein Schneckenhaus / Und könnt' vor Wut krepieren.“ In der Präsentation werden die Zusammenhänge zwischen ihrem geradezu obsessiven Sammeln von Frauenporträts und dem Bild, das sie von sich entwirft bzw. später verweigert, skizziert.

Vier der Alben finden Sie vollständig digitalisiert in unserer Datenbank unter:

<https://museum-ludwig.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/40046009>

<https://museum-ludwig.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/40046012>

<https://museum-ludwig.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/40046013>

<https://museum-ludwig.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/40046018>

Die Präsentation wird unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin. Die Restaurierung der Fotoalben der Elisabeth von Österreich-Ungarn wird ermöglicht durch den Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder.

Kuratorin: Miriam Szwast

Web und Social Media

Zur Präsentation kommuniziert das Museum Ludwig auf seinen Social-Media-Kanälen mit dem Hashtag #MLxSisi

Facebook/Instagram/Twitter/Vimeo: @MuseumLudwig – www.museum-ludwig.de

Wandtexte

Sisi privat

Die Fotoalben der Kaiserin

Elisabeth von Österreich-Ungarn sammelte als junge Frau Fotografien, genauer: Porträtfotografien, die sie in verschließbaren Alben zusammenstellte. Bekannt wurde die Sammlung erst 1978 durch ihre Versteigerung aus Familienbesitz. Achtzehn Alben mit ca. 2.000 Aufnahmen verwahrt das Museum Ludwig. Galten sie lange als ungeordnet, beginnt die Forschung nun zu begreifen, dass es sich hier um nicht weniger als um ein visuelles Tagebuch handelt, vergleichbar mit ihren späteren Gedichten. Beide lassen eine Frau erkennen, die mit der süßlichen Romy Schneider-„Sissi“ wenig gemeinsam hat. Sie verhöhnt, sie versteckt sich – es gibt nur wenige Porträts von Elisabeth selbst in den Alben –, sie mustert und vergleicht. Sie setzt Adel neben Artisten, Hunde neben Kaiser, lässt ihre Schwester als Double auftreten, zeigt Frauen in großer Robe genauso wie im Männerkostüm oder kokett den Rock lüpfend. Fühlte Elisabeth sich nach ihrer Hochzeit wie „erwacht in einem Kerker“, sind es die Jahre des Fotosammelns, in denen sie zu jener selbstbewussten Frau reift, die ihrem Mann einen Vertrag vorlegt, der ihr alle Freiheiten des Umgangs und Aufenthaltsortes zubilligen sollte. Fortan reiste sie, scheute die Öffentlichkeit und Fotografen, legte den Reifrock ab und ließ sich einen Anker auf die Schulter tätowieren. Das soziale Experiment, das sie in ihren Alben immer wieder ausprobierte, übertrug sie ein Stück weit in ihr Leben.

Sisi in Private

The Empress's Photo Albums

As a young woman, Elisabeth of Austria-Hungary collected photographs—more precisely, portrait photographs—which she compiled into lockable albums. The collection first became known in 1978 when it was auctioned off by her estate. The Museum Ludwig holds eighteen of these albums with some 2,000 photographs. They were long considered disorganized, but researchers are now beginning to understand that they are nothing less than a visual diary, comparable to her later poems. Both reveal a woman who has little in common with the sweet “Sissi” played by Romy Schneider. She mocks, she hides (there are only a few portraits of Elisabeth herself in the albums), she inspects and compares. She places the nobility next to artists and dogs next to emperors, has her sister appear as a double, shows women in large gowns as well as in men’s clothing or coquettishly raising their skirts. While Elisabeth felt like she had “awaken in a dungeon” after her wedding, it was during her years of collecting photos that she matured into the self-confident woman who presented her husband with a contract that would grant her full freedom to live as and where she pleased. From then on she traveled, avoided the public and photographers, set aside her hooped skirt, and had an anchor tattooed on her shoulder. The social experiment that she repeatedly undertook in her albums carried over to a certain extent to her life.

Biografie

1837

Elisabeth Amalie Eugenie, Herzogin in Bayern, wird in München als viertes von zehn Kindern des Herzogs Maximilian in Bayern und seiner Frau Ludovika von Bayern geboren; sie wächst in München und Possenhofen am Starnberger See auf

1854

Durch ihre Heirat mit Franz Joseph von Österreich, wird Elisabeth mit 16 Jahren zur Kaiserin; schon zwei Wochen nach der Hochzeit beklagt sie bitter den „Kerker“, in dem sie erwacht sei; Madame Tussaud's in London fertigt eine Wachsfigur von Elisabeth, die zur Attraktion wird

1855 / 1856 / 1858

Geburt der Tochter Sophie († 1857)

Geburt der Tochter Gisela († 1932)

Geburt des Sohnes und Thronfolgers Rudolf († 1889)

1860

Gesundheitliche Probleme werden zum Anlass eines zweijährigen Aufenthalts in Possenhofen, auf Madeira, Korfu, in Venedig und Bad Kissingen; man schickt ihr Fotografien ihrer Kinder

1862

Elisabeth bittet ihren Schwager Ludwig Viktor und die Botschafter in Berlin, London, Paris, St. Petersburg und Konstantinopel um Fotoporträts „hübscher Gesichter“ für ihr „Schönheitenalbum“

1863

Fanny Feifalik, Friseurin am Hofburgtheater, wird Elisabeths persönliche Friseurin und von ihr später gelegentlich auch als Double eingesetzt

1865

F. X. Winterhalter malt Elisabeth im weißen Kleid des Designers Charles Worth und mit Diamantsternen in den Haaren; Reproduktionen sowie Studioaufnahmen von Elisabeth zirkulieren in hohen Auflagen; an ihren Mann schreibt sie: „Ich wünsche, daß mir vorbehalten bleibe unumschränkte Vollmacht in Allem, was die Kinder betrifft (...). Ferner wünsche ich, daß, was immer meine persönlichen Angelegenheiten betrifft, wie unter anderem die Wahl meiner Umgebung, den Ort meines Aufenthaltes, alle Anordnungen im Haus p.p. mir allein zu bestimmen vorbehalten bleibt.“ Später wurde dieser Brief als Elisabeths „Unabhängigkeitserklärung“ bezeichnet; Elisabeth wird sich bis zu ihrem Lebensende auf Reisen befinden

1867

Krönung zur Königin von Ungarn

1868

Geburt der Tochter Marie Valerie († 1924)

1870

Das letzte bekannte Fotoporträt entsteht, spätere „Fotoporträts“ sind retuschierte Versionen dieses letzten Bildes; sogar eine medizinische Röntgenaufnahme verweigert sie mit der angeblichen Begründung: „Ich lasse mich nur sehr ungern photographieren. Jedesmal, wenn ich eine Photographie habe machen lassen, hatte ich Unglück.“

1885

Verfasst bis 1888 Gedichte für die Nachwelt, die als „poetisches Tagebuch“ erst 1950 eingesehen werden dürfen; ihr Alter Ego darin ist die Elfenkönigin Titania aus Shakespeares *Sommernachtstraum*, das sie auswendig gekannt haben soll

1889

Selbstmord des Sohnes Rudolf; Elisabeth trägt ab nun Schwarz, reist weiterhin; die Öffentlichkeit nimmt nur noch wenig Notiz von ihr; sie macht sich quasi unsichtbar

1898

Ermordung durch einen Anarchisten; der später veröffentlichte Obduktionsbericht verzeichnet u.a. Hungerödeme und das Tattoo eines Ankers auf der Schulter – ihr Körper wurde noch einmal zur öffentlichen Angelegenheit

An die Gaffer.

Ich wollt', die Leute liessen mich
In Ruh' und ungeschoren,
Ich bin ja doch nur sicherlich
Ein Mensch, wie sie geboren.

Es tritt mir fast die Galle aus,
Wenn sie mich so fixieren;
Ich kröch' gern in ein Schneckenhaus
Und könnt' vor Wut krepieren.

Gewahr' ich gar ein Opernglas
Tückisch auf mich gerichtet,
Am liebsten sähe ich gleich das
Stammt der Person vernichtet.

Zu toll wird endlich mir der Spass;
Und nichts mehr soll mich hindern;
Ich drehe eine lange Nas'
Und zeig ihnen den H . . . n.

Elisabeth von Österreich-Ungarn, 1887

To the Gawkers.

I wish that people left me
Alone and free of scot,
I was born but to be
As human as the lot.

Bile almost bursts from me
When they fixate me such;
I'd seek my shell most gladly,
Could die from anger much.

Should I detect an opera glass
Directed cruelly at me, alas,
Destruction would I gladly pass
On the person with such sass.

When at length this jest becomes
Too much, I can't restrain me.
I thumb my nose at all these ones
And show them my dear h---y.

Elisabeth of Austria-Hungary, 1887

**Seufzend von dem müden Haupte
Nehm' die Krone ich herab;
Wie viel gute Stunden raubte
Heut' der Ceremonienstab!**

Elisabeth von Österreich-Ungarn, 1887

**Sighing, from my tired head
I take off the crown;
How many good hours yet
the ceremonial staff did drown!**

Elisabeth of Austria-Hungary, 1887

**Ich lege mir nämlich ein Schönheiten-Album
an, und sammele nun Photographien,
nur weibliche dazu. Was Du für hübsche
Gesichter auftreiben kannst beim Angerer
und anderen Photographen, bitte ich Dich,
mir zu schicken.**

Elisabeth von Österreich-Ungarn an
Ludwig Viktor von Österreich, 1862

**I am creating a beauty album,
and am now collecting photographs
for it, only of women. Any pretty
faces you can muster at Angerer's
and other photographers, I ask you
to send me.**

Elisabeth of Austria-Hungary to
Ludwig Viktor of Austria, 1862

Pressekontakt:
Anne Niermann
Tel +49 221 221 22428
annegret.niermann@museum-ludwig.de

MUSEUM LUDWIG

PRESSEBILDER

24.10.2020–21.2.2021

Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin



rba_d049930_04

Installationsaufnahme

Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin

24.10.2020–21.2.2021

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln/Marion Mennicken



rba_d049930_03

Installationsaufnahme

Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin

24.10.2020–21.2.2021

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln/Marion Mennicken



rba_d049930_02

Installationsaufnahme

Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin

24.10.2020–21.2.2021

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln/Marion Mennicken



rba_d049930_01

Installationsaufnahme

Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin

24.10.2020–21.2.2021

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln/Marion Mennicken



Sisi_rba_d052843_1

Ludwig Angerer

*Elisabeth von Österreich-Ungarn mit ihrem Irischen
Wolfshund „Horseguard“, 1864*

Albuminpapier auf Karton

ca. 9 x 6 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln



Sisi_Rückenansicht

Ludwig Angerer

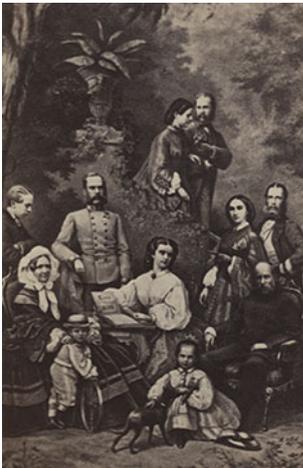
Elisabeth von Österreich-Ungarn, 1862

Albuminpapier auf Karton

9,3 x 5,7 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Museum Ludwig, Köln



Sisi_Familie

*Elisabeth von Österreich-Ungarn mit Fotoalbum
umgeben von ihrer Familie, um 1863*

Collage

Albuminpapier auf Karton

8,5 x 5,5 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Museum Ludwig, Köln



Sisi_rba_d052843_3

„Schönheitenalbum“ der Elisabeth von Österreich-Ungarn,

angelegt um 1862

Leder, Messing, Malachit u.a.

27 x 22 x 8 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln



Sisi_rba_d053984_13

„Schönheitenalbum“ der Elisabeth von Österreich-Ungarn, angelegt um 1862

Albuminpapier, Karton

27 x 22 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln



Sisi_Ulric_Grob

Ulric Grob

Marie Garnier als „Venus“ in der Uraufführung der Oper „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach, aus

einem „Schönheitenalbum“ der Elisabeth von

Österreich-Ungarn, Paris 1858

Albuminpapier auf Karton

5,5 x 9,3 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Museum Ludwig, Köln



Sisi_AM10

Louise Lepage?

aus einem „Schönheitenalbum“ der Elisabeth von Österreich-Ungarn, angelegt um 1862

Albuminpapier auf Karton

ca. 9 x 6 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Museum Ludwig, Köln



Sisi_AM17

Die Schauspielerin Berthe Mariani
aus einem „Schönheitenalbum“ der Elisabeth von
Österreich-Ungarn, angelegt um 1862

Albuminpapier auf Karton

ca. 9 x 6 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Museum Ludwig, Köln



Sisi_rba_d049873_01

Ludwig Angerer

Die Hunde „Lady“ und Horseguard“

aus einem Fotoalbum der Elisabeth von Österreich-
Ungarn, angelegt 1862-1865

Albuminpapier auf Karton

ca. 15 x 30 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln



Sisi_rba_d049873_02

Karikatur auf Napoleon III. und Eugénie de Montijo
umgeben von den Porträts einer unbekannten Frau und
Ernst Rudolph Neubauers Aufnahme des Pudels „Plato“
aus einem Fotoalbum der Elisabeth von Österreich-
Ungarn, angelegt 1862-1865

Albuminpapier auf Karton

ca. 15 x 30 cm

Museum Ludwig, Köln

Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln